

D Närke-Saagi

Lustspiel in einem Akt
von Fritz Klein

Personen: 3H/3D

Klaus Walter
Regina Walter seine Frau
Rita Walter Tochter
Heiri Schmid
Trudi Schmid seine Frau
Peter Frei Freund von Rita

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnzimmer der Familie Walter

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens 7 neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (Gesetz betr. Urheberrecht)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

Gemütlich und modern eingerichtetes Wohnzimmer. In der Rückwand ein grosses Fenster und, oder Terrassentür, rechts die Türe zur Diele und links zu den übrigen Räumen des Hauses. Zwei Sessel und ein Sofa, Clubtischchen, Buffet, Tisch und Stühle, Vasen, Gummibaum und viel Pflanzen, übrige Einrichtung nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe:

Familie Walter erwartet unbekanntem Besuch. Die Schwägerin der Ehefrau, die dazumal ihren Bruder, der nach der Hochzeit einen tödlichen Unfall hatte, geheiratet hat, kommt nach über 20 Jahren zu Besuch. Man freut sich und putzt die Wohnung auf Hochglanz. Doch welch ein Drama. Der Besuch entpuppt sich als richtiggehende Nervensäge. Mit ihrem Getue bringen sie nicht nur das ganze Haus, sondern auch die ganze Familie durcheinander. Es kommt zum grossen Krach, die Fetzen fliegen, der Besuch zieht endlich ab, doch dann kommt die grösste Ueberraschung. Oder anders gesagt, die Familie kommt vom Regen in die Traufe.

1. Szene:

Regina, Klaus, Rita

Regina: (ist dabei Staub zu saugen. Nach einer Weile stellt sie den Staubsauger ab, geht auf die Terrasse, oder ans Fenster hinten und ruft) Chlaus ... muesch du jetzt unbedingt diin Göppel wäsche?

Klaus: (von draussen) Natüürli ... mir wäsche öis jo schliesslich au all Wuchen einisch, oder?

Regina: Du wüürdisch gschiiiter mir cho hälffe, susch chum ich überhaupt nienen ane.

Klaus: (von draussen) Ich chume graad s goot kei Stund me.

Regina: (wütend) Die Manne chasch furtrüere wenn s isch! Wenn die im Huushalt soo wüürde putzte wie a irne "geliebte" Bänziingutschene, wüürdisch de Staub ned emaal me mit eme Vergrösserigsglaas finde. (ruft gegen die Türe links hinaus) Rita! --- Woo bisch eigentlich du die ganz Ziit?

Rita: (von draussen) Ich bi im Zimmer und ha Stress!

Regina: Was machsch denn?

Rita: (von draussen) Ich laggier mir d Fingernägel!!

Regina: S isch ned zum glaube! Die moolt a irne Finger ume und ich weiss ned wo mir de Chopf stoot.

2. Szene:

Rita, Regina, Klaus

Rita: (kommt herein, hat die Finger gespreizt und pustet darauf, damit der Lack trocknet) Was machsch au für en Uufstand? (setzt sich auf die Sofa-Lehne)

Regina: Isch doch woor. Niemert wot mer hälffe bim putze, debii wüüset alli, dass mer Psuech überchömet. (rollt Kabel vom Staubsauger auf und beginnt hektisch, mit einem Tuch, Staub zu wischen)

Rita: Jo und? Wäge dem muesch doch ned putze wien e Gstöörti. Für s Putze git s no kei Medaille.

Regina: Meinsch, ich well mir öppis lo noo sääge. Vor allem, wenn dä Psuech s eerscht Mool chunt.

Rita: Hoffentlich au s letscht Mool. Diini Hektik mögt i ned es zwöits Mool verliide. (zeigt auf den Tisch) Lueg Mame, doo het s au no es Stöibli!!

Regina: Mach mi ned au no hässig. Hesch wenigstens i diim Söistall gmischtet?

Rita: (cool) Alles klaar. Ha s Bett gmacht, uufgruumt, s Aquarium glettet und sogar d Goldfisch abgstaubet!

Regina: Schwätz ned so soublööd.

Rita: Wär chunt jetz uf Psuech? A diim putzen aa, mindeschtens dä Bundesroot.

Regina: Nei, die eerscht Frau vo miim Brüeder, dee wo daazumaal gstoorn isch.

Rita: Isch daas die, wo nacheme Joor wider ghüroote het?

Regina: Was isch iren anders übrig bliibe, mit eme chliine Bueb? -- Drum fröi ich mich au, sii äntli könne z leere.

Rita: Jä, du kännsch si gaar need?

Regina: Nei, wohäär au? Die händ doch daazumaal klangheimlich ghürootet. Ned emaal d Eltere händ öppis devoo gwusst ... und chuurz drüberabe isch jo denn de Autounfall mit miim Brüeder passiert.

Rita: Und nach über zwänzg Joor mäldet sich jetz die Persoon?

Regina: Jo ... isch daas ned nätt?

Rita: Daas stinkt echli! Die Sorte Lüüt kann ich. Die pflüegen i de Fee-rieziit s Adrässbuech dure und luege, woo si chönne billigi Feerie mache. Die händ wüerklich Näärve, eifach doo uufzchrüuze.

Regina: Daas chasch ned sääge. Sii händ sich schliesslich schriftlich aagmäldet.

Rita: Jä ... und de Bueb chunt au mit?

Regina: Ich glaube schoo. Woo wänd s au susch häre mit em?

Rita: Wundervoll. Daas wiird wider es Puff gää i de näächschte paar Tääg.

Regina: (kühl) Drei Wuche!

Rita: Wie bitte??

Regina: Jo, drei Wuche wänd s bliibe, händ s gschribe.

Rita: Sind die ned ganz bache? Mir händ doch doo e kei Verwandte-Pensioon.

Regina: Isch doch halb so schlimm. Drei Wuche sind schnell verbii.

Rita: Für mich no schneller. Ich gang zum Tämpel uus. Denn hesch wenigstens Platz für diini Psöido-Verwandtschaft.

Regina: Red au ned esoo. (geht wieder zum Fenster, ruft hinaus) Chlaus, chunsch jetz äntli? Muesch no de Roll-Laade im Dachzimmer mache.

Klaus: (von draussen) Jo joo, dää lauft ned devoo.

Regina: Dää macht mi hütt no ganz närvöös mit siinere Rue! (geht zum Schrank, holt Briefftasche) Gang no gschwind zum Metzger, demit die Lüüt öppis aaständig z Ässen überchöme.

Rita: S muess jo ned unbedingt grad Filet sii, oder? Mir ässe schliesslich au nume Serwela.

Regina: Bringsch 2 Kilo Gulaasch, daas goot am schnellste, 1 Kilo Uufschnitt und echli Fleisch-Solot.

Rita: Isch i der Oornig.

Regina: Und für hütt zoobe nochli öppis zum chnabere.

Rita: Holzschiitli ... oder dörf s öppis Weichers sii?

Regina: Du mit diim eewig fräche Muul.

Rita: Uf mich muess aber d Verwandtschaft hütt zoobe verzichte.

Regina: Wisoo? Woo goosch ane?

Rita: De Peter und ich sind iiglaade amene "Rauch-Chnebeli-Plausch"!

Regina: Woo ane?

Rita: Rauch-Chnebeli-Plausch!!! Uf guet düütsch: Ane Grillparty!

Regina: Natüürli, wenn miini Verwandte chöme, het kei Mönch Ziit. Aber ich, ich muess immer für alli doo sii!

Rita: Regi di au ned künsttlich uuf Mame. Bi sonere Verwandtschaft wo uf Abriss uus isch, hört miin Familie-Sinn uuf. (es klingelt, Rita geht hinaus, von draussen) Hoi Peter, chum numen ine!

3. Szene:

Peter, Rita, Regina

Peter: (draussen) Hoi Rita. (kommt herein im Motorraddress, Helm in der Hand) Grüezi Frau Walter.

Regina: Sali Peter.

Peter: (zu Rita) Bisch fertig?

Rita: No e Momänt. Ich muess drum no zeerscht zum Metzger. Chunsch mit?

Peter: Sicher.

Regina: (beleidigt) Gönd nume, daas chan ich au sälber no mache, wenn ich fertig bi mit de Bett früsch aazzie! Vo öich het mer jo gliich kei Hilf z erwaarte. (nimmt den Staubsauger) Aber glaubet nume need, dass ich wider einisch öppis für öich mache. (ab)

Peter: (verdutzt) Händ er Krach?

Rita: Allerdings, s git drum Psuech!

Peter: Jo und?

Rita: Ää, s het sich Verwandtschaft aagmäldet vo de Mame und jetz verlüürt si d Näärve.

Peter: Oo jee oo jee, wär chunt denn so bsunders?

Rita: (langsam sprechend) E Schwöögere vo miinere Mueter, wo eigentlich gaar keini me isch, e Schwooger, wo no nie ire Schwooger gsii isch und e Neffe wo schiints miin Gusäng isch ... alles klaar?

Peter: Joooo! (schüttelt aber den Kopf) Händ iir e komplizierti Verwandtschaft.

Rita: Du seisch es.

Peter: Jä säg emaal, denn isch also nüüt mit hütt zoobe!

Rita: Tuet mer leid, nei. Aber ned wägem Psuech, sondern will mer d Mame afängs leid tuet. Die flippt no totaal uus, wenn ire ned öpper under d Aarme längt. (stöhnt) Drei Wuche Zwangsaarbet!

Peter: Waas? Ich ha gmeint, diini Eltere welle sälber i d Feerie?

Rita: Alles abblöose.

Peter: Wisoo denn daas?

Rita: Hesch wider e geischtigi Absänz? Wie selles i d Feerie, wenn Psuech chunt?

Peter: (wütend) Daas isch doch e Souerei. Diini Eltere chöne ned i d Feerie und öisi Grillparty gheist is Wasser wägen öichem Psuech. Also für daas han ich langsam kei Verständnis me!

Rita: (nun auch wütend) Meinsch öppe i mir passt daas?

Peter: Isch doch woor. Wer weiss wenn s wider so schööns Wätter isch. Ich ha mi soo druuf gfröit und du ... du streiksch eifach.

Rita: Stäärnecheib, ich cha s doch au ned ändere.

Peter: (giftig) Vilicht wottsch au gaar ned mitchoo.

Rita: He?

Peter: Hesch doch gseit, es chöm e Gusäng vo dir uf Psuech!

Rita: Säg emaal, spinnsch denn du? Ich känn doch die Sippschaft need.

Peter: (wütend) Wäge dem muesch jo ned grad iischnappe, oder!!!

Rita: Denn schwätz ned so blööd, bisch doch keis chliises Buebli me.

Peter: (wütend) Du muesch mir no Buebli uusteile, uusgrächnet du. (schreit) Ich cha jo au ellei a die Party!!!

Rita: So faar doch ab!

Peter: Daas muesch mer ned zwöimal sääge! (will zur Türe hinaus)

4. Szene:

Klaus, Rita, Peter

Klaus: (kommt herein, stösst fast mit Peter zusammen) Hoppla ... salü Peter ... was isch au daas für e Krach doo inne?

Rita: Lass en numen use, ich wott en nümme gsee!!

Peter: Ich dich au need, wenn so blööd tuesch!

Klaus: He he, nume langsam, um waas goot s?

Peter: Isch doch ned zum uushalte. Sii chöne ned i d Feerie, mir müend uf öisi Party verzichte und ich chume Krach über mit de Rita ... alles wägen öichem Psuech!

Klaus: (lacht) Denn goot s dir ned besser als i mir. Miini Frau redt au nume no s NÖötigscht mit mir. Bim Putze het si de Chroonlüüchter oben abe gholt und d Leiteren isch i grooss Spiegel gheit, d Uur het si mit em Staubsuuger vo de Kommooode gfägt und ich sell schiints a allem Schuld sii!

Peter: Isch jo grauehaft!

Klaus: Wo mer no keis Hüusli im Grüene ghaa händ, het öis niemert psuecht und jetzt git ei Psuech im andere d Tüürfalle i d Hand. Ned dass ich öppis gäge Verwandtschaft ha, aber s het alles siini Gränze.

Peter: Begrüfflich. Mit em Psuech isch es wie mit Fisch ... nach drei Taag föönd beid aa stinke.

Klaus: (lacht) Genau! -- Also mir z lieb, verträaged öich wider.

Rita: (zu Peter) Nimmsch mi mit zum Metzger oder bisch ändgültig iigschnappet.

Peter: Ää waas, chum mir göönd. - Adiö Herr Walter.

Klaus: Adie mitenand. (zieht Gummistiefel aus und Hausschuhe an)

5. Szene:

Klaus, Regina

Regina: (von links) Doo bisch jo äntli!

Klaus: Chasch mer grad schnäll hälffe de Spriisse zum Finger uus nää.

Regina: (spitz) Daas chunt devoo, wenn mer sich so fescht am Chopf chratzet! (geht zu ihm und drückt mit den Fingernägel an seinem Daumen herum, sieht Gummistiefel, erbost) Bisch du jetzt mit dene Stifel doo inne umetramplet, won ich grad putzt ha?

Klaus: Die sind doch ganz suuber.

Regina: Öich kümmeret s e Dräck, ob ich fertig wiird oder need.

Klaus: Jetzt tue doch ned esoo. Mer chönnt meine, de Psuech stönd scho vor de Tüür! (es klingelt)

Beide: (bleiben einen Moment erstarrt)

Regina: (jetzt alles hektisch, hysterisch) Schnell, d Gummistifel i d Chuchi ... lueg ob s Schloofzimmer und s WC zue sind. --- Tue di strääle und mach s oberschte Chnöpfli am Hömml i zue. (zieht die Schürze aus) Und nimm miin Schuurz grad mit.

Klaus: (trocken) Wüürdsch mer grad no sääge, was i sell für es Gsicht aalegge?

Regina: Bisch e Stuurm, mach jetz. (Klaus kopfschüttelnd ab, Regina ordnet ihre Haare und geht nach rechts hinaus. Man hört draussen Begrüssungslaute.) Daas isch aber nätt ... grüess ech mitenand ... daas fröit öis aber, dass iir emaal verbii chömed ... numen ine, sind so guet.

6. Szene:

Klaus, Regina, Heiri, Trudi

Trudi: (erscheint mit Vogelkäfig und Kakteen)

Heiri: (hinterher, mit zwei grossen und einem kleinen Koffer. Ausserdem noch mit einigen Plastiktüten. Um den Hals einen Fotoapparat und Fernglas. Unter dem Arm einen Blumenstrauss geklemmt. Heiri bleibt bockstill und starr vorne am Bühnenrand stehen, ohne das folgende Gespräch mitzuverfolgen)

Regina: S isch wüürklich nätt, dass ir emaal uf Psuech chömed. Miin Maa isch scho de ganz Taag zum Hüüsli uus, soo fröit er sich. (ruft zuckersüss nach links) Chlöisli ... chasch choo-oo, si sind doo-oo!!!

Klaus: (sehr mürrisch und barsch von draussen) Jo und!!! Die chöne dank wool no e Momänt waarte, oder!!!

Trudi: (spitz) Was isch au daas für en Empfang?

Regina: (unsicher, dann süss) Ää, ... daas ... daas isch nume die überschwänglich Fröid won-en echli nervöös macht. (geht zur Türe, wütend energisch) Klaus, chunsch jetz! Aber sofort!!!

Klaus: (kommt von links, strahlt, sehr freundlich) Ha nume no müesse die guet Luune go sueche. (lacht) Grüezi mitenand. Miin Namen isch Walter ...

Trudi: (spitz) Schön und guet. Aber wettsch mer ned zeerscht s Vogelchäfig abnää, dass ich e Hand frei ha?

Heiri: (steht immer noch vollbepackt da und sieht starr zum Publikum)

Klaus: Sälbverständig, Tschuldigung. (tut es, guckt sich zunächst etwas ratlos um, will es dann auf das Fensterbrett stellen)

Trudi: (schrill, dass alle erschrecken) Haalt! Ned deet ane, deet ziet s!!! Nimm das Gstrüpp doo (Gummibaum) ewägg und stell s Chäfig druuf.

Klaus: (schaut Regina an, die ihm zunickt, macht es dann, ironisch) Isch es soo rächt, oder dörf s nochli mee sii?

Trudi: No zwee Zentimeeter nach links, denn isch guet.

Klaus: (genervt) Ich cha jo no de Meeter hole zum iimitte!!

Trudi: Und jetz miini Kaktee. Die stelle mer am beschte doo uf de Fänschterbank, die bruuche Liecht. (zu Regina) Diini Nachtschattengewächs chöne mer jo so lang uf d Siite tue, gäll?

Regina: (perplex) Nachtschattengewächs? (dann sehr freundlich) Aber natürlich. (ist ihr behilflich)

Trudi: Soo, denn chöne mer öis jo begrüesse. Mir sägen enand eifach Du, au wenn s zeerscht es bitzeli schwär fallt. (zu Klaus) Ich bi d Gertrud, aber chasch mer Trudi sääge. (gibt ihm einen Kuss auf die Wange)

Klaus: (perplex, total verunsichert) Ich ... ich bin e Chlaus ... ää, ich heisse Chlaus. (wischt sich schnell die Wange ab, verzieht das Gesicht) Wää! (schüttelt sich)

Trudi: Und daas isch miin Aahänger, ää miin Maa, de Heiri!

Heiri: (steht immer noch bockstill da)

Trudi: (laut) Heiri!!! (Heiri lässt erschrocken alle Sachen fallen) (geht zu ihm, anzüglich) Chasch di entspanne Heiri ... mir sind nümme uf de Autobaan!

Heiri: S isch mer ebe no gsii. (geht zu Klaus und begrüsst ihn)

Trudi: (zu Regina) Und wie heissisch du? (gibt ihr die Hand und umarmt sie)

Regina: Ich bi d Regina.

Heiri: (zu ihr) Regina? Ned Elsbeth?

Regina: Sicher need.

Heiri: Koomisch.

Trudi: Soo, denn isch jo jetz alles klaar. Chlaus, du chasch im Heiri denn hälffe die räschtliche Gofferen ineträäge.

Klaus: Waas? No mee Bagaasch?

Trudi: Nümme vil, nume no ei chliine und zwee groossi Goffere. (zu Heiri) Aa jo, und de grooss Sack mit de dräckige Wösch tuesch de grad i d Wöschchuchi.

Klaus: I d Wöschchuchi?

Trudi: Jo natüürli, oder wäsche dir im Schloofzimmer? (zu Regina) Du hesch doch sicher Ziit öisi Sache z wäsche, gäll Regina!

Regina: (perplex) Jo ... aber ... (geschlagen) jo jo, natüürli.

Heiri: Jetz hätt ich s fascht vergässe. Doo sind no Blueme für dich. (übergibt Regina die Blumen)

Regina: (erfreut) Ou, tanke vilmool. (zu Klaus) Lueg emaal, sind die ned schön?

Klaus: Momoll, die gliiche händ mir au im Gaarte.

Heiri: (abseits) Jetzt nümme!!!

Trudi: Ich bi froo, chöne mer äntli e paar Sache uuswäsche. Wenn mer solang underwägs isch, bruucht mer ganz schön vil Wösch. Aber hock jetz zeerscht emaal echli ab Heiri. Du hesch doch sicher Duurscht, oder?

Heiri: Jo Trudi.

Trudi: (zu Regina) Hättisch ächt öppis z trinke für öis?

Regina: Natüürli. Was dörf s sii? Bier, Wii, Blööterliwasser ...

Trudi: Ne nei, gib im Heiri es Glaas Milch und für mich e Kafi, wenn d hesch!

Regina: Sofort. (ab nach links)

Klaus: (nach einer peinlichen Pause) Jo jo, mir händ s chuum chönnen erwaarte, bis iir choo sind.

Trudi: Sind iir scho i de Feerie gsii?

Klaus: Mir? Nei, nonig, s isch öis (anspielend) leider öppis Unaagnääms dezwüsche choo.

Trudi: Schaad. Jede Mönsh bruucht einisch Feerie.

Klaus: Allerdings!

Trudi: Oder chöne dir öich öppe keini Feerie leischte?

Klaus: (genervt) A dem liit s wüürklich need. Nei, mir händ grad welle goo, doo sind aber grad iir ...

Trudi: (fällt ihm unsanft ins Wort) ... mir sind scho 6 Wuchen underwägs und öis gfallt s cheibe guet, gäll Heiri?

Heiri: Jo Trudi.

Regina: (kommt mit einem Glas Milch und einer Tasse Kaffee, stellt die Milch vor Heiri) Soo, bitte schön!

Heiri: Danke vilmool.

Regina: Bitte. (stellt die Kaffeetasse vor Trudi hin)

Trudi: Merssi. (Heiri will ansetzen, Trudi laut, damit Heiri erschrickt und verschüttet) Haaalt!!!! Die isch doch ned öppen us em Chüelschrank?

Regina: Mo-moll, si isch schön chalt.

Trudi: Um Gottes Wille, daas goot need. Er het drum so en empfindliche Maage. Chönntisch die Milch ned es bitzeli aawärme?

Regina: (sanft) Natüürli. (wieder hinaus)

Trudi: (trinkt) Aa, daas tuet guet. -- Du chunsch diis Milcheli grad über Heiri.

Heiri: Jo Trudi.

Trudi: Und wenn si trunke hesch, hole dir zwoo die letschte Gofferen ine ... und stellsch s Auto i d Garaasch.

Klaus: (hellhörig) Woo ane???

Trudi: Bisch doch ned öppe schwäärhörig Chlaus? I d Garaasch han ich gseit.

Klaus: Mir händ aber numen eini.

Trudi: Mir bruuche jo au ned mee.

Klaus: (entrüstet) Deet stoot aber miis Auto drin.

Trudi: Aber nümme lang, öises Auto cha unmöglich uf de Strooss stoo bliibe!

Klaus: (genervt) Und worum need? Früürt s öppe znacht oder het s Angscht?

Trudi: Eerscht chüürzlich händ s öis d Antennen abbroke und de Spiegel umetreit.

Klaus: (abseits) De Hals wäär gschiiter gsii.

Trudi: Und solange mir doo sind, faare mir sowisoo mit dir Chlaus. De Heiri faart ned so gärn i de Frömdi.

Rita: (kommt zurück mit der Milch) Soo, jetz goot s hoffentlich. (stellt das Glas vor Heiri hin) Bitte.

Heiri: Tanke. (will trinken)

Trudi: Zeerscht probiere Heiri, du weisch wie s dir susch cha goo.

Heiri: (nippt vorsichtig) Es isch guet esoo! (trinkt in einem Zug leer)

Regina: Händ iir de Chlii ned mitgnoo?

Trudi: De Chlii?

Regina: De Bueb!!!

Trudi: Ach du liebi Ziit. Öise Jüngscht isch 24i und scho 4 Joor nümme deheim.

Regina: (zu Klaus) Denn chöne mer jo s Chlappbett wider us de Dachchammere hole.

Trudi: (steht entrüstet auf) Dachchammere? Heisst daas, dass mir ned imene richtige Schloofzimmer chöne schlooffe?

Regina: Die isch grooss, fascht 25 m2.

Trudi: Und dank no schräägi Wänd, he?

Regina: Aber ned schlimm.

Trudi: Daas goot uf kei Fall, doo chunt de Heiri Platzangscht über. Tuet mer leid, wenn s schräägi Wänd het, chöne mer grad so guet wider abreise. (sitzt ab)

Klaus: (begeistert) Ou joo!!!

Regina: Chlaus, wie redsch au. -- Was mache mer denn jetz?

Trudi: Daas isch doch keis Problemeem. Mir benutze solange mir doo sind öiches Schloofzimmer. Soo vil müesst öich jo de Psuech wärt sii.

Klaus: (verschluckt sich fast, steht vom Divan auf) I öises ... öises Schloofzimmer??!!!

Regina: (sieht wie Klaus vor Wut kocht) Jojo, daas loot sich scho iirichte. (stösst ihn wieder auf den Divan) S isch doch nume für drüü Wuche.

Trudi: Hööchstens vier, lenger chöne mer ned bliibe, mir müend au no zu Baumgartners. Die händ s letscht Joor boue und wäärde sich riisig fröie, wenn mir emaal verbii chömed.

Klaus: (sarkastisch) Ich gsee die grad vor mir, wie die brüele wäärde vor Fröid!!!

Trudi: Jetz sind mir grad vomene Kolleeg choo vom Heiri. Aber primitiiv, die Lüüt. Die hättes glaub am liebschte gsee, wenn mir öisi Bett sälber gmacht hätted. --- Aber daas wääre jo kei Feerie, denn chan ich grad so guet deheime bliibe.

Klaus: (abseits) Daas wäär e Sääge für d Mönshheit!!

Trudi: Und giizig sind s gsii, ich cha öich sääge, jede 2. Taag Gulaasch.

Regina: (fährt auf) Gulaasch?? Jä und daas händ iir ned gäärn?

Trudi: Doch schoo, aber ned so mängisch. Die näächscht Ziiit händ mer vo Gulaasch gründlich d Naase voll, gäll Heiri?

Heiri: Jo Trudi.

Trudi: Ich finde, wenn mer Psuech het, sett mer sich scho echli öppis bsunders iifalle loo zum choche. Han ich ned rächt, Regina?

Regina: (süss-sauer) Jo jo, natüürlich.

Trudi: Aa jo, bevor ich s vergiss. De Heiri dörf nuur salzloos ässe. Dänk draa wennd chochs, immer zwee Töpf, eine mit und eine ooni Salz. Daas macht dir doch ned Müe, oder Regina?

Regina: Ne nei, ned im gringschte.

Trudi: Und am Morge für de Heiri Gaggoo und es 3 Minuuten-Ei.

Klaus: (sarkastisch) Hesch de Menü-Plaan für die nächschte drüü Wuche grad mitgnoo. S wäär drum eifacher, denn chönnte mer grad e Choch iistelle.

Trudi: Ich bruuche nüüt am Morge weder es Rüerei, e Kafi und es früsches ... also doo druuf legg ich bsundere Wärt ... es früsches Butterbröötli, ned allzu starch bache, aber doch soo, dass es e bruune Rand het.

Klaus: (gereizt) ... und e Muulchoorb, demit wenigschtens die andere bim Aesse iri Rue händ. (steht auf, geht zum Käfig, haut richtig eines drauf, zeigt dem Papagei mit Händen und Gestik an, dass er Trudi erwürgen möchte)

Trudi: (spitz) Diini Maniere lönd z wünschen übrig, Chlaus. Lueg de Heiri aa, keis bööses Wort, e richtig liebe Maa. Aber ebe, s chunt nuur uf die richtig Erziehig aa, merk dir daas, Regina.

Klaus: (faltet die Hände, leise Richtung Decke) Ach Herrgott, was hesch au doo wider für es Exemplaar zäme bröösmelet.

Regina: (schnell) Mit de früsche Bröötli happeret s echli bi öis. Mir händ doo kei Beck, sondern eerscht im Noochbersdoorf.

Trudi: Daas isch doch keis Probleem. De Heiri macht mir de Gfalle schoo und goot die Bröötli mit em Chlaus siim Auto go hole, gäll Heiri!

Heiri: Jo Trudi.

Trudi: (zu Regina) Muesch em nume s Gäld paraad machen am Morge.

Klaus: (schüttelt ungläubig den Kopf) S wiird immer besser.

Trudi: (sieht auf der Kommode Vase) Ou, lueg Heiri, die schön alt Waase. (zu Regina) Isch daas eini us de "Ming"-Dinastie?

Regina: (trocken) Nei, Coop-Center!

Trudi: De Heiri schwärmt drum so für Altertümer!

Klaus: Drum het er dich jo au ghürootet!!

Heiri: (Trudi will etwas erwidern, Heiri will das Thema wechseln) Du Trudi, chönnte mer ned grad no im "Dicki" es Telegramm schicke, wenn mer scho i de Gägend sind.

Klaus: Dicki? Isch daas öiche Hund?

Trudi: Blööd, däa cha doch ned lääse!

Klaus: (bissig) Schaad, s wuurd nämli nüüt schade, wenn wenigschtens eine i de Familie e helle Chopf wäär!

Regina: Chlaus, bitte, red ned so frächs Züüg.

Klaus: D Woorheit dörf mer doch sääge?

Regina: Chlaus!!!

Trudi: Lass nume, ich ha e dicki Huut, diin Maa cha mich nümme beleidige. Nei weisch, de Dicki isch öise Neffe. Du hesch doch nüüt degäge, oder?

Klaus: Wisoo sette mer au. Uf eis Muul mee oder weniger chunt s au nümme druf aa.

Trudi: S wäär nuur für am Taag. Ueber d Nacht chan er sowisoo ned bliibe.

Klaus: Denn händ mir jo diräkt no einisch Glück ghaa.

Trudi: (steht auf, geht zum Fenster) Es wunderschööns Grundstück händ iir. Macht aber sicher vil Aarbet.

Regina: Soo schlimm isch es need. S macht au vil Spass.

Klaus: (zweideutig) Jo und immer so vil liebe Psuech.

7. Szene:

Rita, Trudi, Heiri, Klaus, Regina

Rita: (von draussen) Bi doo-oo!

Regina: (springt auf) Aha, daas isch d Rita, öisi Tochter.

Heiri: Rita? Ha gmeint, si heissi Marlies?

Klaus: Momänt, daas weiss ich jetz ganz sicher, dass si Rita heisst, mir händ nämli nume sii.

Rita: (von rechts mit Einkaufstasche) Aha, dä Psuech isch scho doo. - Denn cha jetz de Verwandtschafts-Guguus loosgoo. -- Grüezi mitenand. (gibt erst Trudi, dann Heiri die Hand, allgemeine Begrüssung) (Rita zu Regina) Du Mame, ich ha doo s Gulaaa ...

Regina: (unterbricht, hält ihr den Mund zu) ... haalt! -- Du muesch sofort zum Metzger es paar Schnitzel go hole.

Rita: Schnitzel? Für waas han ich denn müesse go ...

Regina: (unterbricht wieder) ... scho guet, gib ane. (nimmt ihr die Tasche weg) Chum mit i d Chuchi. (will abgehen)

Trudi: Es häärzigs Meitli bisch ... wie alt?

Rita: Zu de Pupertäät bin ich uus.

Regina: Rita!! -- Im Auguscht wird si 22i.

Trudi: (läuft um sie herum) Wie grooss?

Rita: Hallo Welo, was git daas. Bin ich doo imene Verhöör?

Trudi: Ledig oder ghüroote?

Rita: (verdreht die Augen) 2x gschide, 3 Chind ... und e Tante wo eim uf e Geischt goot!!!

Regina: Rita!!! -- Ne nei, sii isch no ledig.

Heiri: Sii wuurd no guet zum "Dicki" passe!

Trudi: Genau, daas han ich au welle sääge. Sii wäär grad im richtigen Alter.

Rita: Tanke, tanke, miin Maa find ich au no ooni frömdi Hilf.

Trudi: Mir wänd dir nur e Gfalle tue.

Rita: E Gfalle? Guet, wenn iir mir wänd e Gfalle tue ... (energisch) denn stecked öichi Naase ned i miini Aaglägeheite! (schnell links ab)

Regina: Rita!! (läuft ihr nach)

Trudi: (zu Heiri) Gseesch Heiri, typisch die hüttig Jugend. Fräch, greizt und grad beleidiget.

Klaus: (lächelnd) Wenigschtens isch si ned uf s Muul gheit.

Trudi: Me merkt grad, i wem dass si nooschloot. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.

Regina: (zieht Rita mit sich herein) Soo chum jetz, du muesch no einisch zum Metzger. De Vatter git dir s Auto.

Rita: (zu Klaus) Schlüssel! (streckt die Hand aus, Klaus wirft ihr den Schlüssel zu) Also, ich mach en Abgang, d Luft doo inne foot aa stinke. (schnell ab)

Regina: Ich goo go s Bett abdecke. (links ab)

Trudi: Ganz schön fräch, diis Frölein Tochter. (zu Regina) Waart ich chume graad cho luege wo mer schlooffe, demit ich weiss, ob s räntiert d Gofferen uuszpacke! (auch links ab)

8. Szene:

Klaus, Heiri

Klaus: Soo ... und mir zwee nämied emaal es Glesli für s Gmuet, oder was meinsch du?

Heiri: Iiverstande, aber es muess schnell goo.

Klaus: Wisoo? Hesch es esoo nöötig?

Heiri: Daas need, aber wenn mer mich verwütscht, isch de Tüüfel loos. Ich dörf doch kei Alkohol trinke.

Klaus: Aha, wäge diinere Läbere?

Heiri: Nei, wäge miinere Frau.

Klaus: (hat inzwischen Flasche und Gläser aus dem Schrank genommen und eingeschenkt) Also denn ... prost!

Heiri: Jo ... prost! (beide trinken)

Klaus: Wottsich no grad es Glesli?

Heiri: (schiebt das Glas wieder hin, wobei er ängstlich zur Türe schaut)
Wenn s dir nüüt uusmacht?!

Klaus: Natüürli need. (schenkt wieder ein, trinkt aber selbst nicht mehr mit)

Heiri: Tanke! Prost! (trinkt in einem Zug leer) Aa, tuet daas guet.
Chasch grad wider iischänke, miis Gurgeli mag no einisch e
Platzrääge verliide.

Klaus: Vo mir uus gäärn, wenn dä nume kei Lämpen überchunsch.

Heiri: Die wäärde mir vo Glaas zu Glaas egaaler. (trinkt) Nei weisch,
normaalerwiis mach ich immer, was miis Trudeli wott. Ich spilen
echli de seniil Trottel, denn isch si zfriden und ich ha miini Rue.
Wenn si seit, mir gönd uf Reise, denn gönd mir halt, au wenn s mich
langsaam furchtbaar aaschii ... aaschii ... aaschnägget. Han ich
ned rächt?

Klaus: Mo-moll, wenn ich diini Frau so aaluege, hesch scho rächt. Denn
wär ich aber jede Taag stock betrunke. Wottscho no eine?

Heiri: Ou nei ... mir wiird s scho ganz koomisch im Chopf. (schiebt das
Glas wieder hin) Aber was sell s. Gib mer no so ne Pfütze, denn
chunt s ewägg. (Klaus schenkt ein) Daas isch sowisoo dä Letscht für
e langi langi Ziit. (trinkt wieder aus) Weisch waas Chlaus, du
bisch eigentlich ganz e priima Kärli.

Klaus: S git bestimmt schlächteri. - Nur mit diinere Frau han ich
souwäässig Müe uuszchoo.

Heiri: (winkt ab) Doo muesch der e keis Gwüsse mache. Wie wottscho du mit
iren uuschoo, wenn si ned emaal mit irem eigete Schatten uuschunt.

Klaus: (lacht laut auf)

Heiri: Los Chlaus, vo mir uus chasch du au rueig i diim Schloofzimmer
bliibe. Ich ha nämli miis Läbe lang no nie Platzangscht ghaa. (geht
nahe zu ihm) Wenn miini Trulla droot abreise, wenn si s Schloof-
zimmer ned überchunt, lass si nume. Si goot bestimmt need.

Klaus: Schaad.

Heiri: Denn müesst si nämli imene Hotel übernachte und für daas isch si
vil z giizig.

Klaus: Soo schlimm cha s mit em Giiz ned sii, susch hätte mir ned so e
schööne Bluemestruuss überchoo.

Heiri: Us diim Gaarte!

Klaus: Waaas?

Heiri: Dee han ich no schnell pflückt, bevor mer glüütet händ.

Klaus: Doorum isch mer de Cheib so bekannt voorchoo. (nickt nun mit dem
Kopf) Also die isch wüürklich giizig.